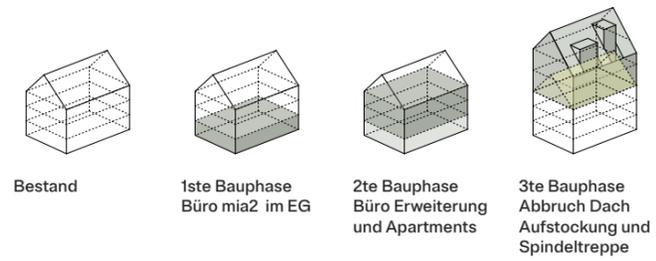
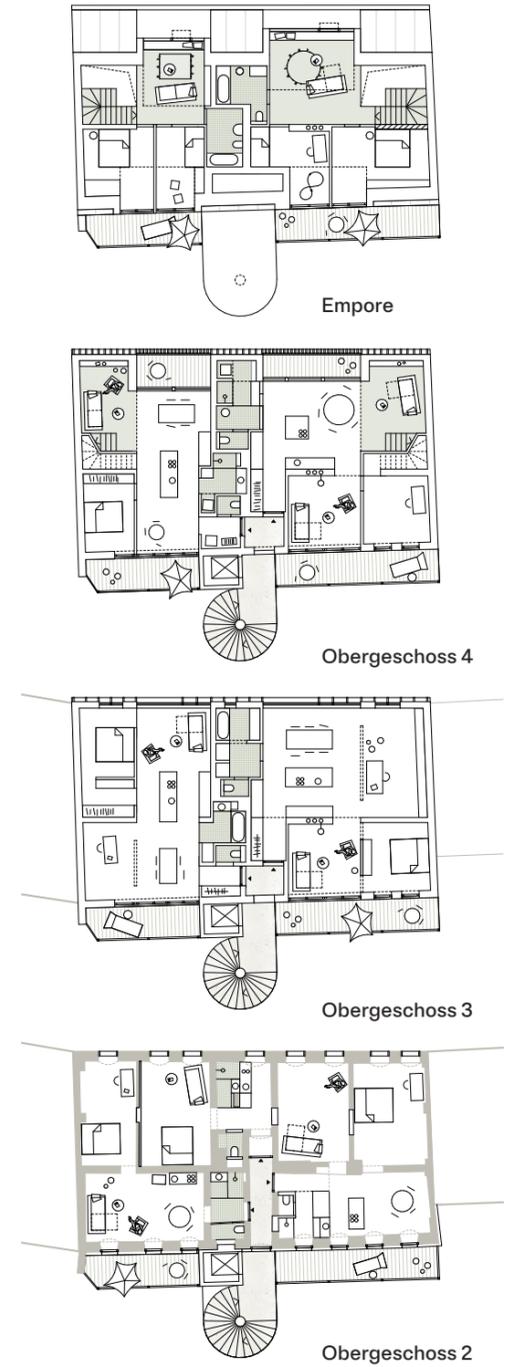
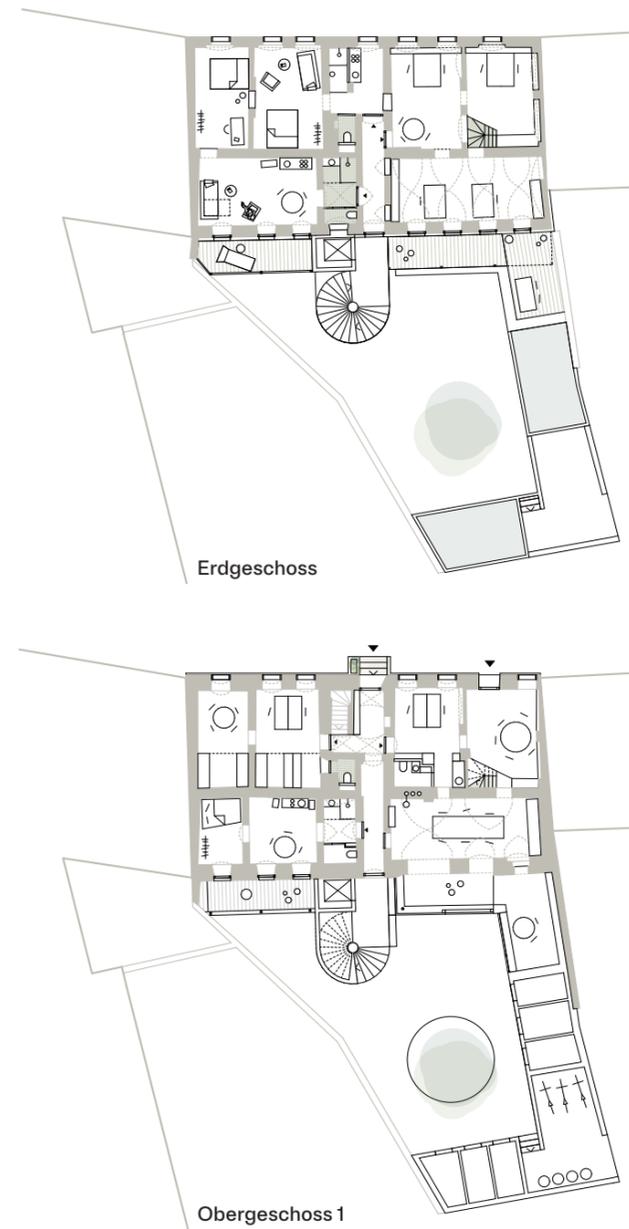




Das Stadthaus liegt in der zentral gelegenen Lederergasse – eine lebenswerte, ruhige Straße, die den Linzer Hauptplatz, über die Tabakfabrik mit dem Hafen verbindet. Der Bestand – in seiner Grundsubstanz aus dem 16. Jahrhundert – wurde saniert und erweitert.



Sensibler Umgang mit Bestand, minimale Eingriffe, kosteneffizientes und ökologisches Sanieren, sowie genügend Flexibilität im Sanierungsprozess sind die großen Themen dieses Projektes.





Als freistehende Außentreppe in ein Metallnetz gehüllt, soll sie über nächsten Jahre von Kiwi- und Weinranken bewachsen werden und so den Innenhof zusätzlich aufzuwerten. Um der Versiegelung bestmöglich entgegenzusteuern haben wir die Dächer der Hofgebäude mit einem Gründach versehen und die Flächen im Hof wurden mit wasserdurchlässigen GFK-Gittern robust beispielbar gemacht. GELÄNDER die bei einem andern Bauvorhaben entsorgt wurden, haben wir neu adaptiert und finden bei unserem Balkon-

regal nun neuen Nutzen. Die Holzaufstockung zeigt sich an der Straßenseite mit einer Pfosten-Riegel-Fassade die mehrere Notwendigkeiten, wie Absturzsicherung, die Brandriegelfunktion und die Strukturgebung deckt. Neben all diesen ökologischen, ökonomischen und formalen Überlegungen lag uns zudem der soziale und gemeinschaftliche Gedanke am Herzen. Neben einem LEBENDIGEN und LEBENSWERTEN Stadthaus mit kommunikativen Balkonen und Hofbereichen, nahmen wir auch unsere

Verantwortung als Nachbar und Gegenüber wahr. Ebenso freundlich soll die Straßenseite sein, mit einem Erdgeschoss an dem man gern entlang spaziert. Unser kleines HAUSBANKERL wird zum Verweilen und Rasten genutzt – das freut uns sehr! Im Laufe dieses Projektes sind wir in eine Vielzahl an Rollen geschlüpft nicht nur BAUHERRSCHAFT und ARCHITEKTin auch die Rolle des Handwerkers, Poliers und Projektentwicklers nahmen wir ein. Rückblickend sind wir sehr dankbar für diese Chance und unsere Erfahrungen aus diesem Prozess.



Über einen mehrjährigen Prozess wurden erst die Räumlichkeiten im Erdgeschoß zum eigenen Architekturbüro umgebaut, dann die Wohnungen im 1. und 2.OG bis auf seine konstruktiven Strukturen ausgeräumt und saniert. In den letzten beiden Jahren wurde der Bestand mit einer Aufstockung ergänzt. Um eine sanfte Bestandssanierung ohne grobe Eingriffe zu ermöglichen, wurde mittels einer Bebauungsplanänderung neben der Geschossigkeit auch die Position einer neuen Erschliessung, Treppe und Lift, definiert. So konnte die Charakteristik der

historischen Substanz bestmöglich erhalten werden. Die Aufstockung erfolgt nach ökologischen, ökonomischen und bautechnischen Anforderungen in Mischbauweise – grossteils Holzbauweise.

Als Eigenprojekt galt dieses Bauvorhaben für uns stets als Experimentierobjekt für innovative Sanierungsmethoden und Sonderlösungen. So wurde etwa der LEHM des Aushubes im Erdgeschoß in Stampflehmwände verarbeitet und diese werden nun als tragende Fertigteile bei der Aufstockung

eingesetzt. Mittels Holz-Betonverbundtechnik konnten die mehrere hundert Jahre alten Holzdecken erhalten und statisch sowie bauphysikalisch ertüchtigt werden. Aus eigens entwickelten Betonfertigteilen wurde eine fünfgeschossige Spindeltreppe errichtet.







mia2 Architektur

mia2 Architektur ZT GmbH
Staatlich befugte und
beeidete Ziviltechniker

Lederergasse 24
4020 Linz
t +43 (0)732 272 772
f +43 (0)732 272 772-70
mail@mia2.at
www.mia2.at

UID-Nr: ATU74383605
FN: 509945h

Sandra Gnigler

mag arch ZT

- 81 geboren in Vöcklabruck/Oberösterreich
- 96-00 HBLA für künstl. Gestaltung, Linz/Ö
- 00-08 Architekturstudium an der Universität für künstl. und industr. Gestaltung, Linz/Ö
- 08 Diplom, Studienrichtung Architektur, Kunstuniversität Linz
- 11- Bürogründung mia2 Architektur gemeinsam mit Gunar Wilhelm
- 13 Ziviltechnikerprüfung
- 14-21 Vorstandsmitglied afo architekturforum oberösterreich
- 20- Mitglied in div. Preisgerichten
- 21- Mitglied Gestaltungsbeirat Atterseeregion/OÖ
- 22- Mitglied Gestaltungsbeirat Waidhofen a.d. Ybbs/NÖ

- Preise usw
- 04 Förderpreis der Stadt Linz „Stadt der Kulturen“
- 07 Kunstförderstipendium der Stadt Linz, Sparte Architektur
- 14 Talentförderprämie des Landes Oberösterreich 2014, Sparte Architektur

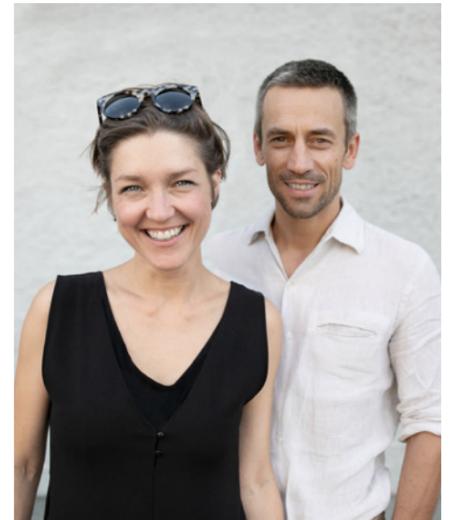
Gunar Wilhelm

mag arch ZT

- Gunar Wilhelm mag arch ZT
- 80 geboren in Waidhofen/Ybbs, Österreich
- 99 Matura BRG Waidhofen/Ybbs
- 99-08 Architekturstudium an der Kunstuni Linz/Ö
- 08 Diplom, Studienrichtung Architektur, Kunstuniversität Linz
- 11- Bürogründung mia2 Architektur gemeinsam mit Sandra Gnigler
- 13 Ziviltechnikerprüfung
- 20- Mitglied in div. Preisgerichten

- Preise usw
- 07 Ö1 Talentbörse (<http://oe1.orf.at/highlights/102492.html>)
- 09 Talentförderprämie des Landes Oberösterreich, Sparte Architektur
- 09 Nominierung „Archiprix – Weltbeste Diplomarbeit Architektur - Montevideo“
- 11 Nominiert zum „Contractworld Award“ mit Ruhepol Zentralkino
- 11 Schütte-Lihotzky Stipendium (Tobias Hagleiner, Margit Greinöcker)

- 11- Bürogründung mia2 Architektur
- 18 Heinrich-Gleissner-Förderpreis
- 18- Lehrauftrag MATERIAL, Kunstuniversität Linz, Studienrichtung Architektur
- 19 Daidalos Architekturpreis – Nominierung
- 19 Häuser des Jahres 2019 – Anerkennung – Callway Verlag
- 20 Bauwerk des Jahres 2020 – eine Auszeichnung der OÖ Landesregierung
- 21 Nominiert für Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit 2021
- 22 Daidalos Architekturpreis – Stadthaus
- 22 Mies van der Rohe Award 2022 – Finalist – Stadthaus
- 22 OÖ Holzbaupreis – Stadthaus
- 22 Outstanding Artist Award für experimentelle Tendenzen in der Architektur 2022
- ein Preis des Bundesministerium für Kunst, Kultur und öff. Dienst und Sport



Wir entwickeln, planen und gestalten in verschiedensten Massstäben. Mit unserer Architektur wollen wir lebenswerte Räume schaffen, Projekte mit denen wir unser Umfeld verbessern.

So sehen wir unsere Verantwortung nicht nur gegenüber Auftraggeber, sondern auch gegenüber der Gesellschaft und der Weiterentwicklung von Baukultur – der Pflege von geerbten und gegebenen Kontexten und Strukturen.

Es macht uns Freude, wenn es gelingt, Baukonstruktion einfach und klar einzusetzen um mit dem geschaffenen Raum ein harmonisches Ganzes zu bilden und so auch Funktionalität, Ökonomie und Atmosphäre mit einher gehen.